

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
32 (1918)**

290 (11.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-39006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-39006)

Republik

Norddeutsches Volksblatt. — Oldenburger Volksblatt.

Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland, Mitteilungsblatt der Arbeiter- und Soldatenräte.

Redaktion und Hauptredaktion: Peterstraße 76; Telefon Nr. 56. (Stille Nimmerstraße 24).

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. Beleglohn 1,35 M., bei Abholung von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., monatlich 1,35 M. einschließlich des Postgebührens.

Willaen: Oldenburg; Haenrich 33; Barel: Jägerhandlung; Willenthorp; Zeev: Hoflagerstraße Neue Straße; Herberham: W.H. Jacobs, Hauptstr. 10; Gmardien: W. Berlin; Barel: D. Eggemann; Bismarckstr. 1; Jordan; Bardenheg; A. A. Karow; Zeev: A. Meyer; Hauptstr. 10; Frau Schulz.

Bei den Inseraten wird die einspaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten im Rühringen-Wilhelmshafen und Umgegend, sowie der Wälden mit 30 Pf. berechnet, für auswärtige Inserenten 40 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Große Anzeigen werden tags vorher erbeten. Abnahmestelle 1.00 M.

52. Jahrgang.

Rühringen, Mittwoch, den 11. Dezember 1918.

Nr. 290.

Die Hege gegen die Arbeiterräte.

Ohne Zweifel: auch innerhalb der Arbeiter- und Soldatenräte ist nicht alles lauterer Gold. Unzulänglichkeiten machen sich bemerkbar, Mißgriffe kommen vor und hier und dort mag auch eine Verantwortlichkeit an eine verantwortungsvolle Stelle gesetzt werden sein, für die sie wenig oder keine Legitimation mitbringen.

Das ist in solchen hoffigen Zeiten eines Uberganges nicht weiter verwunderlich, und man sollte sich hüten, despaß auf das Wirken der Arbeiter- und Soldatenräte in ihrer Gesamtheit zu werfen. Besonders wenn die Werker moralisch so diszipliniert sind, wie etwa die politischen Führer des deutschen Bürgerturns, die mit Hurra und Jubel in das Glend eines dreieinhalbjährigen Weltkrieges hineintrampelten und nun so tun, als wäre nichts gewesen. Nach den Schindigen des fluchtigsten Verbrechens, das die Weltgeschichte je sah, trüß bei uns zurecht sein Gohm, dafür hält man es aber für zweckmäßig, die U- und S.-Räte und deren Wirksamkeit so viel als möglich zu diskreditieren. Fürwahr, ein edles Beginnen derjenigen, deren Hände heute noch von verpörrischem Bräuderleite tropfen. Leute mit dem Konnscheinen an der Stirn pflegen doch sonst nicht demmaßen in den Vordergrund zu treten.

Nun weiß man ja den Zweck der trivialen Hege. Die Ausschaltung der bürgerlichen Elemente aus den Regierungsgeschäften hat den großen Jörn der Männer der beiden Jückerl erregt. Sie möchten nicht gern proletarische Sozialwaller an der Spitze sehen und tragen daher mit der Nichtigkeit eines nächtlichen Spühbüdens das sogenannte Material zusammen. Das Material, aus dem sie gern den Scheiterhaufen schichten möchten, dessen Flammen die Anordnungen der Räte, und diese selbst, verzehren sollen. Jedes auch noch so lächerliche Mittel ist ihnen zu diesem Zweck willkommen. Zu diesem Zweck, der alle Mittel heilig, Verkommenisse von untergeordneter Bedeutung werden in der schamlosesten Weise und Missetat zu Gunsten aufgeschwatzt, bestimmt, den an verantwortlicher Stelle stehenden Männern des Volkes ein Bein zu stellen. Die zwei Dutzend deutsche Fürsten haben für ihren privaten Gebrauch jahraus, jahrein hunderte von Millionen aus den Taschen des Volkes verputzt und verprakt. Das hat man für ganz selbstverständlich gehalten. Ja, die bürgerlichen parlamentarischen Fraktionen haben sich wieder beehet, dem parlamentarischen Landesvater noch ein Meßer zu bewilligen. Weil das so nach ihrer Ueberzeugung richtig war und weil ihre politische Ueberzeugung gar zu sehr nach einem neuen Niesamß fürs Ansoßig geizte. Jetzt aber liest man Tag für Tag, daß die Arbeiterräte hohe Mäden bekönnen und daß die Verwaltungskassen unter den neuen Organen zu hoch seien. Und ob es auch hundertfach richtig gestellt wird — der Gewußß wird zur Parole: verleiende nur richtig daran los, etwas bleibt doch hängen. Aber wie gesagt, das ist nur einmal die Art weiter Kreise des deutschen Bürgerturns, und da die neue Ordnung viel zu human denkt, um die schamlosen Vigenmäuler zu töpeln, so wird auch die selbe Hege bezogen und unbeschränkter Soldner vorläufig ihren aristokratischen Joden weiter spinnen.

Für ebenso unangebracht hatten wir aber auch ein in den letzten Tagen sich stark bemerkbar machendes, in der gleichen Richtung sich bewegendes Vorgehen einiger Gewerkschafts- und Parteiorgane. Auch von dieser Seite, die doch gleichmäßig mit unserem Meißel ist, jetzt eine Propaganda ein, die letzten Endes auf eine Diskreditierung der U- und S.-Räte hinausläuft. Wie unsere Leser aus anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe ersehen, hat die Vorhändlungsberatung der freien Gewerkschaften in diesen Tagen an der Gestaltung der Räte scharfe Kritik geübt. Ferner bringen eine Anzahl Parteiorgane in den letzten Tagen Artikel, die Ueberfristen wie: Fort mit der Diktatur, Das Proletariat unter der Diktatur u.ä. enthalten. Die Diktaturen sind natürlich die Räte. Doch auch die parteigenösslichen Korrespondenzbüros häufig in diesem Sinne arbeiten, sei nur nebenbei erwähnt.

Uns will scheinen, als ob wir es hier weniger mit der Sorge um das Wohlergehen des Vaterlandes und der Arbeiterkraft zu tun haben, als vielmehr mit einem gewissen Abwehrinstinkt. Jetzt steht nun einmal, daß die Bewegung der tragischen Novembertage gegen den Willen der offiziellen Parteiführer inszeniert wurde, doch den Willen kurz vorher dringend von ihr abgeraten wurde und daß erst, als der Erfolg gesichert war, man sich an die Spitze der Bewegung stellte. Das machte eine Menge von U- und S.-Mäden hervorspringen und sie beschloßen, mit jenen wenig rühmlich Verhältnisse abzumachen nicht gemeinsam zu arbeiten. Ein verständliches Vorgehen, über das zu narren uns wenig angebracht scheint.

Gegenrevolutionäre Machenschaften.

Wenn vergessen wir nicht: es ist fast das alleinige Verdienst der U- und S.-Räte und der hinter diesen stehenden Mäden, daß der Novembersturm gelang, daß er das Proletariat aus einer jahrausverlorenen Knechtschaft befreite und die Waage der Revolution es an die Sonne trug. Heute meinen wir, ist der Weg für die gesamte Arbeiterkraft frei. Und auf beiden Seiten sollte man sich hüten, Efferlächeln zu nähren, die, ganz gleich von welcher Seite sie kommen, stets ein Uebel sind. In parteigenösslichen Kreisen aber hat man unseres Trachtens bisher keinen Grund, an den Verdiensten der Arbeiterkräfte bezuzweifeln. Zur Freude der bürgerlichen Gaf- und Seppolitiker. Die Lösung muß sein: mit den Räten zusammen gegen das Bürgerturn, nicht aber mit den Bürgerturn gegen die Räte. Andererseits aber möchten wir auch in den Reihen der Räte nur organisierte Sozialisten sehen.

Als die Klassen Anno 1415 zu Konstanz für Johann Guf den Scheiterhaufen schichten ließen, schloßte auch ein biederer Bauerlein feißig Gefäßgebund heuchel. Der dem Tode geweihte Reformator sah es und brach bedauernd in die Worte aus: O sancta simplicitas! O heilige Einfalt! Wollen die deutschen Arbeiter sich in der Rolle dieses biedereren Bauern gefallen, der seinen eigenen Befreier verbrennen darf?

Eine Verschwörung gegen die U- und S.-Räte in Hamburg.

Aus Hamburg wurde uns gestern nachmittag gemeldet: Wegen Teilnahme an einer Verschwörung gegen den U- und S.-Rat wurden die Matrosen Heller, Freund und Wolf verhaftet. Sie waren durch Vermittlung eines Schefflers des „Kampfs“, von Geschäftsleuten gegen eine Besorgung von 500 000 Mark überredet worden, die Führer des U- und S.-Rates zu verhaften.

Als Ergänzung berichtet heute die Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates in Hamburg durch W. E. folgende Mitteilung: Die bisherigen Ermittlungen über die geplante gegenrevolutionäre Aktion haben folgenden Sachverhalt ergeben: An den Redakteur des Hamburger Korrespondenten A. B. trat vor einigen Wochen vermögende Kapitalisten von der Frage heran, ob er ihnen nicht Verbindungen mit Soldatenkreisen verschaffen könne. Es handelte sich darum, führende radikale Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates zu verhaften und unschädlich zu machen und den Arbeiter- und Soldatenrat mit gemäßigten Elementen zu besetzen und sofort Senat und Bürgerrecht auf Schaffung einer hamburgischen Gewerkschaft einzubringen. Über hatte Verbindungen zu dem Matrosen Heller. Diesen schloßen sich die ehemaligen Mitglieder der Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates Freund und Wolf. In mehreren Besprechungen wurde beschloßen, 14 Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates und andere im Vordergrund stehende Revolutionäre zu verhaften. Diese sollten am Montag morgen festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis geführt werden. Am Montag morgen sollte das Rathaus militärisch besetzt werden. Die von Heller unterzeichneten Proklamationen und Aufrufe waren bereits entworfen und sollten am Sonntag nachmittag in die Druckerei gegeben werden. Von einer Gruppe Kapitalisten waren über eine halbe Million Mark zur Verfügung gestellt worden, mit denen die Truppen besetzen werden sollten. Auch Geschäftsleute waren von dem Plane unterrichtet. Am Freitag nachmittag fand eine Besprechung statt. Die Kapitalisten erklärten, daß in unbeschränktem Maße zur Verfügung stellen zu können. Der ehemalige liberale Reichstagsabgeordnete Dr. Lundt, der sich anfänglich für den Plan sehr lebhaft interessierte, hatte dann Bedenken bekommen und sich gegen den Plan wegen seiner Undurchführbarkeit ausgesprochen, ebenso der Polizeihauptmann von Mettuff. Am Sonntag nachmittag hatte Heller mit den übrigen Verschwörern eine Schlüsselsprechung. Hierbei wurden die von dem Arbeiter- und Soldatenrat festgenommen, der bereits seit einigen Tagen von dem Stande der Dinge Kenntnis hatte. Welche kapitalistischen Kreise an dem Putschversuch beteiligt sind und wie weit er sich auf offizielle Kreise bezieht, wird noch später mitgeteilt.

Weiter wird noch gemeldet: Am 11. W. versammelten sich auf Aufforderung des Arbeiter- und Soldatenrates mehrere Hundert Mann bewaffneter Truppen vor dem Rathaus. Der Vorsitzende des Hamburger Soldatenrates hielt vom Balkon des Rathauses in großer Erregung eine Rede, in der er bekannt

gab, daß eine Verschwörung gegen den Arbeiter- und Soldatenrat geplant gewesen sei. Er wünschte noch, daß der Plan bestanden habe, die Arbeiterabteilung in Besetzung mit Gaf zu kommen, damit sie heute morgen mit Gefäßgebund das Rathaus und die Umgegend besetze, um jede Gegenbewegung mit Gewalt zu unterdrücken. Die Gegenrevolutionäre hätten ein Flugblatt herausgegeben wollen, in dem u. a. betont werden sollte: Unterstützung der jetzigen Regierung und Forderung auf Einberufung der Nationalversammlung. Diese Programmpunkte hätte der Arbeiter- und Soldatenrat selbst energisch verworfen, und er sei selbst bei Beginn der Revolution für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Hamburg eingetreten. Außer dem Haupt der Verschwörer sei noch eine Anzahl von hochgestellten Geliebten verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Aus der Menge erlitten würde Wisse, Kanten und Baretz u.ä. In den Arbeiter- und Soldatenrat wurde die Aufforderung gerichtet, diese Verschwörer zu erschlagen. Der Vorsitzende aber machte zur Mäde. Man solle den Dingen ihren Lauf lassen und die Truppen sollten sich geschlossen hinter den Arbeiter- und Soldatenrat stellen. In Hamburg gebe es leider noch viele Leute, die sich des Grimes der Stunde nicht bewusst seien. Die Truppen müßten für Aufklärung sorgen. Mit dem Wisse „Freiheit und Revolution“ entließ er die Menge, die dann ruhig auseinanderging.

Verla und Rebatton des Hamburger Korrespondenten teilen mit, daß der Redakteur W. B. nicht Redaktionsmitglied des Korrespondenten, sondern des im gleichen Verlage erscheinenden Mittagsblattes ist. Verla und Rebatton des Korrespondenten waren von der geplanten Aktion nicht unterrichtet und lehnen entsprechend der Tendenz des Wältes jede Gewaltaktion ab. Sie vermögen sich nur für lokale Wege zur Beeinflussung des politischen Lebens einzusetzen. Als Beleg für die Teilnahme von U- und S.-Rat noch bezeichnen: Direktor von G. E. (vom Elektrizitätswerk Intersee bei Altona) und Rechtsanwalt Dr. G. H. G.

Ferner wird noch gemeldet: In einer Montag nachmittag stattgefundenen gemeinsamen Besprechung des Großen U- und S.-Rates für Hamburg machte der Vorsitzende Dr. Reinfenberg mehrere Mitteilungen über die gegenrevolutionäre Aktion, die vor geplant, mit Hilfe der von der Front zurückweichenden Truppen der U- und S.-Rat von den linksabfallenden Elementen zu führen. Außerdem wurde an den Polizeihauptmann herangezogen, um Polizeimächte für die Verhaftung zur Verfügung zu erhalten. Dieser lehnte jedoch im Einverständnis mit seinen vorgesetzten Behörden dieses Ansuchen ab. Weiter sollte der Senat veranlaßt werden, am Montag nachmittag eine gemeinsame Sitzung einzuberufen und in dieser Beschluß zu fassen über die auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts auch für Frauen die Wahlen zur Konstituante für Hamburg vorzunehmen. Auf Grund längerer Ausführungen des Redners und einer Diskussion wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Das System der Nachmittagskassen im Soldatenrat muß beibehalten und der Polizeidienst nur in solchen Truppen übertragen werden, die als überzogene Anhänger der Revolution bekannt sind. Ferner soll ein Gesetz erlassen werden, wonach den Offizieren das Tragen von Mäden und Uniformen sowie das Rauchertragen verboten wird. Auch dürfen sie nicht mehr Mitglieder des Soldatenrats sein. Ferner muß darauf hingewirkt werden, daß bei den bevorstehenden Wahlen zur Konstituante die Hamburger Sozialdemokraten gemeinsam in vorgeden und daß von allem das Hamburger Echo sich in den Dienst des U- und S.-Rates stellt und die Räte führe als Arbeiterorgan einsetzt.

Landesverräter?

Aus Rühringen meldet das Rühringen Bureau: Wegen Landesverrat, begangen durch den Verhafteten, die Entente zur Besetzung des Industriegebietes zu bitten, wurden in der vergangenen Nacht nach Hundenslangem Besuche in Rühringen die Großindustriellen August Thijssen sen. und Erik Thijssen jun., A. Stinnes, sowie die Direktoren Herrie, Wäder, Witz, Kommerzienrat Ruffen und Bergaffessor Stenz verhaftet. Die Festgenommenen wurden nach Mäden gebracht und werden von dort nach Berlin gebracht, wo sie sich demantworten sollen.

Nach einer weiteren telegraphisch übermittelten Darstellung des Rühringer U- und S.-Rates haben die Betroffenen in einer in Dortmund abgehaltenen Sitzung der Notwendigkeit der Besetzung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes durch die Entente das Wort ergriffen und zwar zur Befestigung roter Gaf und des Wäldenbesatzes und ferner, weil der deutsche Kapitalismus vor und während des Krieges mit dem Kapitalismus der Entente eng bedauernd geduldet sei und die Verbindung

erhalten werden müsse. Ferner sei beschlossene worden, die Gesandten des Bundes der Industriellen und der Einzelwerke nach Hannover in Eisenberg zu bringen.

Gegen diese Anträge habe durch die Verhandlungen eingeschritten werden müssen. Die Firma Amberg protestierte in einem Telegramm an die Regierung gegen die Verschärfung, da die Herren Schiffer an der freigestellten Besetzung nicht teilgenommen hätten.

Politische Rundschau.

Den der Verlängerung des Waffenstillstandes. Die deutsche Reichswehrkommission... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Eine Rundschau über den Frieden... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Der Waffenstillstand... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes... Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begannen am 12. Dezember, vormittags, in Paris.

Männern gerichtet und will ferner betreten werden sein. Es erhielt Erlaubnis, in dem Hause übernachtet zu dürfen, ihr wurde ein Zimmer angewiesen und auf diesem nahm sie die Ringe mit. In Hamburg, wohin sie gerufen wurde, nahm sie in ihrem Weib geendet. Er schloß vor, der Welt habe ihr die Ehe versprochen und suchte sich um ihn herumzudrehen, aber ohne Erfolg.

Schlüßlich sei sie ungeliebt und beseitigt bei den alten Gesetze bezeugen. Das Verbrechen wurde am 14. Dezember 1918 in dem Hofgericht zu Hamburg, nach dem Mord an dem Reichskanzler, als ein Mord begangen zu haben.

Der Angeklagte stammt aus Braak und ist 42 Jahre alt. Er wohnte seit 1908 in Delmenhorst. Im Sommer 1916 fing er mit der Fabrikarbeiterin Alma Godts ein Verhältnis an, das nicht ohne Folgen blieb. Beide mieteten sich als Ehepaar in der Kalkstraße 10 in Delmenhorst ein. Am 14. Mai 1918 das Kind geboren und als illegales Kind unter dem Namen Alma Müller in das Städtelkindergärtchen eingebracht wurde.

Wegen dieser unehelichen Verbindung wurde vom Reichsgericht als auch die G. vor einigen Monaten mit 2 1/2 Monaten Gefängnis bestraft. Die G. blieb noch 4 Wochen in Köln-Gall, dann sollte sie mit M. und dem Kinde nach Bremen reisen, weil M. Urlaub hatte. Am 18. Juni überfuhr sie mit M. und dem Kinde nach Bremen, wo sie am 19. Juni die Wohnung in der Hauptstraße 11 in Bremen bezog. Die G. weiter zu gehen und ist am Abend 18. Juni zu M. gekommen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Seiner. Die Sonntagabend im Hotel zum Schwärzen... Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Der Reichsminister der Finanzen... Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Die Verhandlung wurde freigegeben und die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen. Die G. wurde um 11 Uhr nach Hause geschickt, er ließ sie bei sich schlafen.

Bockhorn.
Sozialdemokr. Wahlverein
 Mittwoch, 11. Dezbr., abends 8.30 Uhr
 im Hotel Hornbüchel: 6820

Versammlung

Wichtige Tagesordnung!
Wahl des Vorstandes.
 Sämtliche Mitglieder werden um ihr Erscheinen gebeten.
Neustadt-Gödens.

Am Mittwoch den 11. Dezember, abends 7 Uhr, findet in Neustadt-Gödens im Hotel „Zur deutschen Eiche“ eine
Öffentl. Volksversammlung

tati, wozu sämtliche Einwohner von Neustadt-Gödens und Umgegend eingeladen werden. Referent Dr. I. F. Männer bringt seine Frauen mit!
 Der Einberufer.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Rüstingen und Wilhelmshaven geben wir hiermit bekannt, daß wir mit dem heutigen Tage ein

Maßgeschäft

für feine Herren- u. Damengarderobe sowie für alle vorkommenden Arbeiten im Maß eröffnen. Wir bitten, dieses Unternehmen günstig zu unterstützen.
 6845
 Achtungsvoll

Giersdorf & Haufe
 Müllerstraße 10, 1 Tr.

Kleiner Saal
 für Gesellschaften, Vereine usw. 6888
 „Zinckenburg“, Werftstr.

Trock. Kiefernholz
 und Kälte 6884
 für Industrie und Privat
 feuerversicherbar billig
 — liefert woggenweise —
 Eggers, Bremen, Replerstr. 7
 Fernsprecher Danla 3351.

Alle Drucksachen liefern Paul Hug & Co.
 Rüstingen, Peterstr.

Großer Posten Zigaretten
 Preisliste 60 bis 300 Mfr. pro Tausend eingetroffen. 6854
 Wiederverkäufer Rabatt!
Friedrich E. Klese
 Königsstraße 32 — Telefon Nr. 77
 Zigaretten- und Zigaretten-Großhandlung.

Auf ins Metropol-Varieté
 Wilhelmshavener Strasse 35.

Täglich	Metropol	Grosstadt-
Spezialitäten!		Programm!

Metropol-Varieté

Sonntag nachmitt. 8.30 Uhr:	Varieté	Kasseneröffnung 7.15 Uhr.
Verstellung für Erwachsene!		Ende 10.40 Uhr.

Die Direktion: H. Ohlery-Meis.
 Ermässigte Preise.

Auf ins Metropol-Varieté!
 Direktion: H. Ohlery-Meis.
 35 Wilhelmshavener Strasse 35.

Verstärktes Varieté-Orchester.
 Kapellmeister: John Grimm.

Martini Szeny
 Kassenöffnung . . . 6 Uhr
 Anfang 8 Uhr
 Ende 11 Uhr

2 Frühlingskinder
 Modernes Tanzduett

Gesdw. Joosten
 Universal-Künstler

Little Willy
 Trapez-Volant

Kitty Deanos
 u. Partn., Kunstschütz.

Arno Wolf
 Musikal. Hausorchester

Warellos
 gymnast.-akrobatische Kinderszene



Ein grosser Sensations-Wettkampf
 wird Donnerstag oder Freitag ausgefochten. Mit Zwangssocke und 20 Meter langer Kette gefesselt in einem Saal geschlossen.
 Jedermann muss Martini Szeny gesehen haben.
Das Wunder der Entfesselungskunst!
 Jeden Abend ausverkauftes Haus.

Achtung!
 Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte!
 Am Donnerstag den 12. Dezember 1918 findet im weissen Saale Schloß Oldenburg vormittags 10 Uhr eine Zusammenkunft aller für die Republik zuständigen Ernährungs-Kommissare statt zwecks Prüfungnahme und Aussprache über Richtlinien, Zusammenarbeiten mit den bestehenden Behörden, Wahl einer ständigen Kommission sowie ein Besprechen aller sonstigen, die Ernährung betreffenden Fragen. Erwünscht ist auch eine Beteiligung von denjenigen Orten, wo noch keine Organisationen bestehen.
 Wilhelmshaven, den 8. Dezember 1918.
 Arbeiter- und Soldatenrat.
 Ernährungs-Kommission.
 gez.: Druschke. 6807

Die täglich steigende Auflage der „Republik“ sichern der Kleinen Anzeige den größten Erfolg!!

Prima Rauchtobak
 rein, ohne Stengel, sowie den bekannter: losen Steinböhrner Rauchtobak empfiehlt, so lange der Vorrat reicht

Gruft Reith Nachf.
 Cde Götter- und Peterstraße. 6840
 Dr. Fall, prakt. Arzt, z. B. Dausgaf, 6819
 3- bis 5-zimm. Wohnung event. 2 möbl. Zimmer.
 Angebote erb. bei der Expedition mit. Dr. Fall.

Prinzess-Stoffarbe
 Weuzels Seilengeschäfte
 Marktstr. 65 Götterstr. 65

Adler Theater
 Direkt.: Carl Arnold.
 Heute und folgende Tage:
Das Fräulein vom Amt.
 Rauchen streng verboten.

Elisenlust
 Götterstraße.
 Gemäßigte Weinkube Gute Küche.
 Es ladet freundlich ein
 Paul Pfeiffer.

Zentralverband der Handlungsgehilfen.
 Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 Zahlreiches Erscheinen wünsch!
 6838 Der Vorstand.

Flandern!
 Donnerstag, 12. Dez., abends 7 Uhr:
Versammlung
 aller nicht uniformierten Beamten der Flandern Westens im Oldenburg. Hof. 6831

Deckoffizier-Bund
 Wilhelmshaven Konto Nr. 5060 Sparkasse Wilhelmshav.
 Gründlicher 6824
Violinunterricht
 wird erteilt.
 Margarethenstr. 29 v.
Ordler & Neveling
 Bismarckstr.
 Ia Lederstul
 Ia Schuhkreme
 Ia Unterwäsche
 Ia Einlegeohren

Viktoria-Lichtspiele
 Roonstrasse 17. Roonstrasse 17.
Nur 3 Tage!
 Ab heute Donnerstag:
Der Sohn des Wüstlings
 der 3. Teil des fünfaktigen Aufklärungsfilms
Es werde Licht!
 mit Unterstützung der ärztlichen Gesellschaft f. Sexualwissenschaft Berlin, unter Mithilfe von Dr. Iwan Bloch zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
 6856

Deutscher Holzarbeiter-Verband
 Jahresh. Rüstingen-Wilhelmshaven.
Dienstag den 10. Dezember,
 abends 8 Uhr, 6842
 im Edelweiß, Bärenstraße:
Vertrauensmänner-Sitzung.
 Insbesondere sind die Vertrauensmänner der Privatkollegen eingeladen.
 Die Ortsverwaltung.

Sozialdem. Wahlverein
 Rüstingen-Wilhelmshaven.
Wittwoch, den 11. Dezember 1918,
 abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung
 im Werkspiehsaal, großer Saal.
 Tagesordnung:
 1. Neuwahlen.
 a des Landesvorstand.
 b der Bezirkskommission.
 c Anstellung eines Ortssekretär.
 2. Vortrag.
 Die Aufgaben der Partei für den bevorstehenden Wahlkampf.
 Referent: Genosse J. Meyer, Rüstingen.
 3. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
 6770 Der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein
 Rüstingen-Wilhelmshaven.
Freitag den 13. Dezember, abends 8.30 Uhr
 im Werkspiehsaal:
Frauen-Mitglieder-Versammlung.
 6812
 Tagesordnung:
 1. Vortrag über die Frauen und die sozialistische Republik.
 2. Wahl von Genossinnen in den Arbeiterat.
 3. Vorstandswahl.
 Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.
 Der Vorstand (i. U.: Frau Wald).

Wahlen zur Nationalversammlung.
 Verordnung und Abstimmung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung mit Sachregister vorrätig. 6855
 A. D. Littmann,
 Buchdruckerei, Buchbinderei, Formverlag,
 Oldenburg, Rosenstraße 12. — Fernruf 344.

Siebethsburg Heim.
 Städteteder- und Cho-Wimten-Strasse.
 Empfehle meine Lokalitäten einer Irl. Beachtung.
 Jeden Donnerstag abend 8 Uhr:
 Schach-Abend des Rüstinger Schachklub.
 Paul Dutke.

Kammer-Lichtspiele

Heute Dienstag:
Das Geheimnis der Briefmarke.

Spannende Detektiv-Sensation in vier Akten.
In der Hauptrolle:
Ada van Ehlers.

— Ferner: — 6856

Fantasia des Aristide Carré
Erstes Abenteuer:
Der Geburtstag des Meisterdetektivs

Famose Komödie in 3 Akten.

Theater Burg Hohenzollern.

Operetten-Gastspiele, Direkt. K. Bruck
vom Metropol-Theater Köln.

Ab Sonnabend den 14. Dezember:

Wo die Lerche singt!

Neuester Operetten-Schlager!
Musik von Franz Léhar. 6859

Verfümen Sie nicht
den hervorragenden
Varieteé-Spielplan

im Varieteé Groß-Rüstringen

anzusehen.

Jeden Abend Anfang 8 Uhr:

6827



Städtische Warmwasser-Badeanstalt

Rüstringen, Oldeogestr. 12.
Fernruf Nr. 418.

Wannen-, Brause-, Licht- und Dampfbäder
Medizinische Bäder aller Art, Massagen, Elektrizität

Geöffnet:

von Nov. an bis einschl. März vorm. von 8—12^{1/2}, nachm. 3—7^{1/2} Uhr,
von April an bis einschl. Oktober vorm. 7—12^{1/2}, nachm. 3—7^{1/2} Uhr.

Montags u. Donnerstags Schwitzbäder nur für Damen.
Sonnabend nachm. werden keine Schwitzbäder gegeben.

Kriegswohlfahrtspiele im Parkhaus. 6796

Dienstag, den 10. Dez. und
Donnerstag, den 12. Dez.
abends 8.15 Uhr:

Kabale und Liebe

Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf
Akten (8 Bildern) von Fr. v. Schiller.
Vorverkauf in Bobles Buchhlg., Roonstr., u.
Niemeyers Zigarengeschäft, Bismarckstraße.

Habe mich hier als Tier- arzt niedergelassen.

6681] **Hurlbrink, prakt. Tierarzt.**
Telefon 1460. Kurze Str. 19, I.

Todes-Anzeige.

Sonnabend nacht 10.45 Uhr ver-
schied nach langem, schwerem, mit
grosser Geduld ertragenem Leiden
unsere herzengute, unvergessliche
Mutter, unsere liebe Schwiegermutter
und Grossmutter

Witwe Anna Hinrichs

geb. Hagemann
im Alter von 69 Jahren. Der Verlust
trifft uns um so härter, da erst vor
einem halben Jahre unser lieber guter
Bruder und Schwager Hugo Hinrichs
dem Weltkriege zum Opfer fiel.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Heinrich Gräbe u. Frau
geb. Hinrichs und Sohn.
Georg Hinrichs u. Frau
geb. Riedel und Kinder.
Johann Janssen u. Frau
geb. Hinrichs und Kinder.
Fritz Hinrichs, z. Zt. vermisst.
Emil Hinrichs.
Himmelreich, den 9. Dez. 1918.
Die Beerdigung findet am Donners-
tag, den 12. Dez., nachm. 3 Uhr von
der Leichenhalle in Aldenburg ausstatt.



Nachruf!

Am 1. d. Mts. starb nach längerem
Leiden 6841

Frau Bertha Groenewold

Eine schleichende Krankheit hat
ihrer aufopfernden und rastlosen Ti-
gigkeit im Dienste der Allgemeinheit
zu früh ein Ziel gesetzt. Bei allen,
die sie kannten, erweckt ihr Tod die
herzlichste Teilnahme.
Durch ihren Tod wird eine schmerz-
liche Lücke gerissen in die Reihe der
Bürgerinnen der Stadt, die während
des Krieges in allen Zweigen der
Wohlfahrtspflege, namentlich aber
auch in Sachen der Ernährungsfrage,
in selbstloser Weise vorbildlich ge-
wirkt haben. Ihren treuen Rat und
ihre Erfahrung werden wir schmerz-
lich vermissen.
Ehre sei ihrem Andenken.
Rüstringen, den 9. Dez. 1918.
Stadtmagistrat Rüstringen.
Hilfsverein Rüstringen.

Turnverein „Einigkeit“ Wilhelmshaven.



Nachruf!

Am 1. Dez. verstarb infolge einer
Verwundung unser lieber Turnfreund
Herr Bernhard Ladewigs
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
Sein stets entgegenkommendes,
liebenswertes Wesen sichert ihm bei
uns ein ehrendes Andenken. 6857
Wilhelmshaven, den 9. Dez. 1918.
Der Vorstand.

COLOSSIUM LICHTSPIELE.

Ecke Wilhelmshavener und Werftstrasse
1000 Plätze. Haltestelle der Strassenbahn, 1000 Plätze.

Spielplan von Dienstag bis Donnerstag!
Erstaufführung

des dritten Films der Wanda-
Treumann-Serie 1918-19:

Elly und Nelly!

Burleske in 3 Akten

mit Wanda Treumann in ihrer Doppelrolle
als Student med. und als Zimmermädchen.

Die aussergewöhnlich reizvolle Filmschöpfung,
deren Anziehungskraft noch wesentlich dadurch
erhöht wird, dass Wanda Treumann die Trä-
gerin der Hauptrolle ist, wird überall Beifall
finden. Keine versteht es besser als sie, die
übermütige Studentin zu verkörpern, keine
kann vorteilhafter die Rolle des schelmischen
Zimmermädchen ausüben wie Wanda Treu-
mann, deren anheimelndes Spiel vom Publikum
stets mit Begeisterung aufgenommen wird. —
Ihr zur Seite ringen um den Erfolg Eugen
Burg vom Komödiantenhaus Berlin, Olga Engl
vom Berliner Theater und Emmy Wyda, drei
bekannte Filmgrössen.

Max Landa als Joe Deebis in

Der lebendig Tote!

Ein an Fingigkeit u. nervenkitzelnder Spannung
unübertroffenes Detektivabenteuer in 4 Akten
Verfasst von Joe May.

Wehe, wenn sie losgelassen!

Lustspiel in 1 Akt. Die urkomischen Szenen
lösen Lachsalven aus, sodass sich das Publikum
überaus köstlich amüsiert! 6762

Monopol.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend
abends 7.30 Uhr:

Extrakonzert

ausgeführt vom Musikkorps der 2. Matrosen-
Division unter Leitung des Musik-
direktors fr. Wöhlbier.

fr. Wöhlbier. Wilh. Quintfing.

6860

Doppelkrone

Fernruf 457. Wöhlbier: Otto Bergande. Fernruf 457.

Jeden Dienstag und Freitag
große Extrakonzerte

des Musikkorps der 2. Matrosen-Division unter Leitung
des Musikdirektors Wöhlbier. Anfang 7.30 Uhr abends.
Es laden ergebenst ein Fr. Wöhlbier, O. Bergande.

Erstes Konzert Dienstag den 10. Dezbr. 1918

6860

Soldaten-Beilage zur Republik.

32. Jahrgang.

Mittwoch, den 11. Dezember 1918.

Nr. 290.

Un glaublich, aber wahr!

Doch sogar Generalcommandos auf unfinnige Verhältnisse hinfallen, geht aus nachfolgendem Dokument hervor:

Osnabrück, den 5. 12. 18.
An das Kommando der Marinestation der Nordsee
Wilhelmshaven.

Bemerkenswerte Kommandos von Matrosen mit Maschinengewehren fahren von den Seeclößen nach den Provinzialstädten, quartieren sich dort einzeln oder in kleinen Gruppen, verlangen Bewirtung unter Vorbehalt von Gemalt, füttern im Sinne der Scharentsorgung die Truppen aufzuforkeln, wollen die Truppen entlassen und bewundern die sonstigen (nicht einmündigen) und Truppen auf das empfindlich. Schwermüde Konflikt auf die Dauer unüberwindlich. Es wird dringend gebeten, zu beschließen, daß derartige Kommandos (z. B. z. B. in Gmunden und Papenburg) sich sofort dahin zurück bewegen, mochten sie geschehen. In anderen Fällen wird es im Interesse der Vorkriegserhaltung der Ruhe und Ordnung notwendig werden, die Matrosen zu entwaffnen.

Der Chef des Generalstabes.
gez. v. Nordack.
Major.

Daraufhin ist nachstehendes Telegramm als Antwort abgegangen:

An Chef des Generalstabes des 8. Armee Korps
Osnabrück.

Unternehmung in Papenburg und Gmunden hat ergeben, daß die Bewaffnung, Matrosen beruhen unter Androhung von Gemalt, Lebensmittel zu erbringen, unmaßig ist, wie all die Gerichte, die in den letzten Tagen aufstanden. Die Umfriedung hat sich in den freiesten Oberungs-Ländchen in den geordneten Bahnen vollzogen. Der angeordnete Eingriff seitens des Chefs des 8. Armee Korps würde hohe Beunruhigung herbeiführen und die dringend erforderliche Ruhe föhren. Ich halte deshalb ganz dringend vor, gegen Eingriff, andererseits die erforderlichen Maßnahmen umgehend erfolgen würden.

Präsident.
gez. Rudolf.

Dies war wohl die einzig richtige Antwort. Die Führer des 8. Armee Korps haben es vom Beginn ihres Einmarsches in Ostpreußen und Ostbavaria verstanden, ein Kommando der Marine des 8. Armee Korps gegen die A- und S-Städte zu werden. Aber vergebens, denn an allen Orten unseres Reiches haben die Kameraden frühzeitig genug erkannt, daß der eingeschlagene Weg der A- und S-Städte der richtige ist, der ihnen nicht allein die Freiheit bringen soll, sondern auch mit allen Mitteln befreit ist, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, was man von den Generalcommandos leider nicht immer sagen kann. Die Kameraden, kommunistischen, die den gesamten Gang der Bewegung mitverfolgen haben, haben auch Vertrauen zu dem A- und S-Mat, was aus dem ungehörten Zusammenarbeiten der Wehrmacht mit dem A- und S-Mat hervorgeht. Hoffentlich werden auch die Führer der Fronttruppen dies jetzt erkennen. Der sollten etwa die Generalcommandos an eine Wehrmacht des alten Militärkreises glauben? Diese Funktion soll ihnen genommen werden. Der Linientzug war zu genauig, als daß ein Wiedereintritt nach dem alten morschen Fundament nach dem alten System noch möglich ist.

Eindrücke eines heimgekehrten Soldaten. Einer der heimgekehrten Frontsoldaten vom Marinekorps berichtet uns über die Eindrücke, die der überaus bezaubernde Empfang hier bei uns auf ihn und seine Kameraden gemacht hat. Er sagte wörtlich: Wie ich während der Seereise zufällig mit einem Offizier in der Kabine gegenüber saß. Der Offizier ist ein alter Bekannter. Er hatte sich dadurch ein Vorurteil (jenseit) gegen den Aler Mat wie auf namentlich gegen den Präsidenten bilden gelassen. Wir erwarteten hier mit Aufmerksamkeiten empfangen zu werden und haben nun fast dessen leider überaus herzlich Empfang. Vorläufig haben wir den gesunden und haben freudig erkannt, daß wir vollständig falsch unterrichtet waren und das gerade Gegenteil von dem der Fall war, was man uns erzählt hatte. Der Arbeiter- und Soldatenrat kann

berichtet sein, daß er schon jetzt nach diesen wenigen Stunden sich die Sorgen der Frontkameraden voll und ganz erobert hat.

Gegen den Anlauf der falschen Gerichte. Kommand der Versuchssoldaten der Marine wird uns geschrieben: Von unüberwindlichen Elementen werden Gerichte verbreitet, die behaupten, der Bund sei dafür eingetreten, daß Kapitulant fürgehend erlassen werden. Alle Mitglieder des Bundes werden aufgefordert, die Namen derjenigen Personen festzustellen, welche derartige unfinnige Gerichte verbreiten, damit der Bund in der Lage ist, dieselben zur Verantwortung zu ziehen. Gattenberg. 1. Vorhänger.

Wilhelms des Letzten flucht.

Aus den Räubern eines Gefangenen bringt der Vorwärts folgende: Am Dienstag den 29. Oktober, nachmittags 1/2 11 Uhr, erhielt ich vom Chef der Post, sofort zu kommen. Ich machte mich auf den Weg dort hin und nahm, etwas von einer bevorstehenden Abreise abnehmend, meine zur Reife nötigen Papiere mit. Im Schloß angekommen erhielt ich den Auftrag, mich mit dem von dem Kaiser Wilhelms die Meise nach Spa in Ostpreußen anzutreten. Ich besorgte Prompt für mich zehn Tage aus dem Kriegsmagazin im Schloß, wobei ich ungeschicklich Schätze an Lebensmitteln jeglicher Art ausgepackt lagerten, und ließ sie in den Schloß verladen. Am 30. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr, trafen wir in Spa ein; der Kaiser, sein Gefolge (18 Personen) und circa 45 Personen Dienerschaft blieben im Zuge ruhen. Am 31. Oktober unternahm der Kaiser eine Fahrt an die Front nach Moostford in Belgien, wir verließen diesen Wohnort schon mit Verpölung, waren wir noch zehn Minuten dort verblieben, dann waren wir heute nicht mehr, denn zehn Minuten nach Abschluß des Gefolges (der Kaiser war mit seinem Gefolge in Automobilen weggeführt) wurde der Bahnhof durch sechs französische Flieger vollständig in Trümmer gelegt, desgleichen ein Munitionstransport und ein Bagagetrain mit sämtlichen Verwundeten und Kranken. Auf der Heimfahrt haben wir die sechs feindlichen Flieger noch über unsern Kopf, so sie aber alle Bomben nicht in Moost abgegeben hatten, könnten wir von Glück reden. In Spa, gegen Mittag um 4. wieder angefangen, hielt es: wir fahren heute abend nach Berlin; unsere Freude war groß, es kam aber anders. Der Kaiser hatte dem Freund des Generalstabes, so bald als möglich Spa den Rücken zu kehren, das sechs Kameraden, die einen vorher benutzte Villa Braunkopf von neuem. Ich hatte im Zuge mit allerlei zu kämpfen; die Kurven, die neuen, heißen Promiant, Fleisch, Geflügel, Gemüse usw. von Berlin bringen sollten, blieben aus, was machte? Ich sagte nun dem Hofrat . . . es möchte aufpassen, vom Provinzialrat möge für uns zu sorgen; das ging auch in bestem Maße. Am Sonntag den 3. November, nachmittags 6 Uhr, fand die Nachricht in den Zug, der Kaiser kommt mit sämtlichem Gefolge heranzurück und verbleibt im Zuge. Was war das? fragten wir uns. Nach einigen Überlegen kamen wir aber zum richtigen Schluss: flucht.

Gegen 10 Uhr, als der Kaiser den Speitepaare verlassen hatte, wurde mir berichtet, ich möchte zu morgen früh 6 Uhr (am 10.) für den Kaiser, 6 Personen vom Gefolge und circa 8 Leute vom Köchendienst, Reisegepäck bereit haben, und zu 1/2 Uhr das erste Frühstück, da um 8 Uhr die Automobils zur Weiterfahrt (flucht nach Holland) bereitstehen. So kam es nun, der Kaiser verließ morgens 5 Uhr den Zug und fuhr in Automobilen über die belandische Grenze, und wir fuhr im Zuge nach und trafen gegen 10 Uhr in Eifen (Holland) an. Kaum, daß der Zug hielt, hörten wir von Leuten eine gegenüber dem Zuge liegenden Straße die böhmische Frage, ob wir nach Paris wollen, ma mühten wir in der einseitigen, unvollständigen Mitteilung. Am Montag den 11., morgens 8 1/2 Uhr, fuhrten wir von Eifen über Waverrecht nach der Station Waver, was wir auf dieser Fahrt erleben konnten, ist einfach unbeschreiblich, jede einzelne Station, die wir passierten, wimmelte wie ein Ameisenhaufen, und einer wollte den anderen im Jochen, Kröpfen, Hücheln, Hinken, Jungen sehen, Ausrufern usw. überfließen. Am 8 Uhr nachmittags trafen wir auf der Station Waver an, der Kaiser wurde von dem Grafen Kindt von Amerongen empfangen, dessen Gattin er nicht als Internierin ist. Derselbe scheint er sich aber sehr wohl zu fühlen, denn er reist und fährt im Automobil

aus wie zu Hause, ja der Seidiger . . . sagte einmal zu uns: „Es reist im Schloß des Grafen nur noch, daß sie langsam.“ Unserer Zug wurde nun auf ein tolles Geschick gefahren, einige Herren des Gefolges sollten aber durch Versehen, bis gegen 4 Uhr die Nachmittags, auch diese Herren nehmen im Schloß des Grafen Wohnung. Als nun alle ausgefahren waren, glaubten wir uns nun endlich geborgen, und ich sagte zu meinen Kameraden, was für heul aber der Zeit des Gefolges hergegriffen war, wollen wir nun in Gemeinschaft berechnen. Wir waren dabei, um uns für ein in aller Ruhe einander abnehmendes Abendessen vorzubereiten, als ganz plötzlich, auf der Hälfte der ersten und uns sagte, wir müssen in einer halben Stunde alle unsere Sachen zusammenpacken und den Zug verlassen, falls wir nicht in ein Internierlager geschickt werden sollen. Was? aber wie? mußten wir nun, was er uns sagte, aber — was nie von früher aus Beträumen gelesen und erzählt hören, das durfte ich nun selbst erleben, und warum? — Wir schlepten nun unsere Sachen 25 Minuten mit einer Bohrmaschine zu einem Ort, an dem ein Palazzo stand, das das Gefolge aufnehmen sollte. Wir saßen nun zur Verfügung, in dem einen Wagen die Rücken, schon umgehört, in den anderen nur eine Kiste für die höheren Herren, so daß ich als 43-jähriger nur eine Kiste im Hause tätige war, einen Weg auf der Tür des Autos einschleichen durfte.

Die kamen nun gegen 8 Uhr in Amsterdam, unsern Reisekameraden, an, fanden aber sehr gute Aufnahme in einer kleinen Hotel-Pension Charlesien und blieben auch noch einige Augenblicke. Wir bezogen dann unsere Zimmer, das alle ohne Oesen, sehr kalt waren und doch lagen wir uns, es ist besser als im Internierlager. In dieser Beschauligkeit blieben wir nun, sehr gut versorgt von der Dame des Hauses, bis am Sonntag den 17. früh 8 in mein Zimmer kam und fragte, ob ich die vier Autos umzubringen sei. Da ich mir sagen habe, wie die Autos in der Halle heranzukommen und somit made auch ich den Versuch; er meinte, dem flüchtigen nichts im Wege, nur reichte ich auf eigene Gefahr.

Ich tat das nun und bin durch die beifolgende Beschäftigung im Spaa, mochte ich einen Post erhielt, in den Stand gesetzt worden, der Heimat auszureisen, das mir auch glänzend gelungen ist. Nun bin ich wieder in unserm Berlin, das zwar teil meiner Abreise, 20. Oktober, ein anderes Gesicht bekommen hat; hoffentlich mir aber alle und wünschen, daß sich alles, was zu uns in den Beziehungen und reichlicher Liebeszeitung handelt, wieder zum Guten, ja zum Besten wendet.

Gewerkschaftliches.

Aus der Verhändlungszeit der Gewerkschaften. Auch auf der Vorhändlungszeit der Gewerkschaften wurde an den Fühlern und an der Beschleunigung einzelner Arbeiterkreise schärfere Kritik geübt. Insbesondere labelte Robert Schmidt bei hiesigen hiesigen Gewerkschaften in der Verhändlungszeit die Maßnahmen des Reichsministeriums allein der öffentlichen Sicherheitsverwaltung 2000 Mark pro Tag erforderlich. Das macht für den Kopf der Bevölkerung allein für den Polizeidienst eine jährliche Belastung von über 8000 Mark aus. Die Debatte endete mit der Annahme der bereits mitgeteilten Resolution gegen die Übergriffen der Arbeitervereine auf die Verhändlungszeit der Gewerkschaften. Der Welterfolg des Reichsverhandlungszeit der Gewerkschaften, umzumut, führte dazu aus, daß man den Gewerkschaften jetzt Dinge zugrimme, die man ihnen früher niemals angeschlossen hatte, selbst nicht in den Zeiten der schwärzesten Reaktion des Kaiser- und Döllwitzer-Regimes. Die Konferenz stimmte dann einstimmig dem Abschluß der Arbeitervereine auf die Gewerkschaften und die sozialpolitische Abteilung der Gewerkschaften folgen einschneidend, dagegen soll eine Gewerkschaftskontrolle und eine sozialpolitische Kontrollkommission geschaffen werden. Der frühere Reichstagsabgeordnete Wilsel tritt aus dem Zentralarbeitersekretariat in die Verwaltung der Gewerkschaften über. Das Verbot des Arbeitervereine auf eine Gewerkschaft zu werden, was wurde wieder aufgehoben, daß soll bei den Arbeitervereine möglichst tolerant verfahren werden. — Der Vorsitzende der Gewerkschaften, Lege n, ist zum Kontrollrat des Reichs-Kreuzes ernannt worden.

feuilleton.

Die Leidenschaft des Hofrats Horn

Roman von Wilhelm Hegeler.

61) (Nachdruck verboten)
„Nicht wahr, Herr von Gnadeng, dann handelte es sich doch?“
„Ja, ganz recht, meine Gnädigste, pflichtete der Hofmeister zurück.
„Ein ganz fabelhaftes Thema, was den Herrn Hofrat leider nicht interessiert. Allerdings, meine Gnädigste, Sie sind doch sicher eine brillante Meisterin?“
„Benutzte eine leidenschaftliche Meisterin?“
„Ach, Verzeihung, Gnädigste — sagte Alexander. „Anna möchte dir gern —“
„Was möchte Anna gern?“ fragte Gnädigste, die ihm gefolgt war, nachdem der Hofmeister sich mit einer Verbeugung verabschiedet hatte.

„Nicht . . . nur . . . ihr unterstellt euch ja unverschämlich an mir?“
„Das ist eben die . . .“
„Es war direkt auffallend.“
„So? Hör mal, du bist doch nicht etwas gekommen, um uns auseinanderzubringen?“
„Doch! Ich kann's nicht mit ansehen, daß du dich mit diesem Geschlechte in den Salen aufzuhalten.“
„Nicht wahr, Herr von Gnadeng, dann handelte es sich doch?“
„Ja, ganz recht, meine Gnädigste, pflichtete der Hofmeister zurück.
„Ein ganz fabelhaftes Thema, was den Herrn Hofrat leider nicht interessiert. Allerdings, meine Gnädigste, Sie sind doch sicher eine brillante Meisterin?“
„Benutzte eine leidenschaftliche Meisterin?“
„Ach, Verzeihung, Gnädigste — sagte Alexander. „Anna möchte dir gern —“
„Was möchte Anna gern?“ fragte Gnädigste, die ihm gefolgt war, nachdem der Hofmeister sich mit einer Verbeugung verabschiedet hatte.

„Nicht . . . nur . . . ihr unterstellt euch ja unverschämlich an mir?“
„Das ist eben die . . .“
„Es war direkt auffallend.“
„So? Hör mal, du bist doch nicht etwas gekommen, um uns auseinanderzubringen?“
„Doch! Ich kann's nicht mit ansehen, daß du dich mit diesem Geschlechte in den Salen aufzuhalten.“
„Nicht wahr, Herr von Gnadeng, dann handelte es sich doch?“
„Ja, ganz recht, meine Gnädigste, pflichtete der Hofmeister zurück.
„Ein ganz fabelhaftes Thema, was den Herrn Hofrat leider nicht interessiert. Allerdings, meine Gnädigste, Sie sind doch sicher eine brillante Meisterin?“
„Benutzte eine leidenschaftliche Meisterin?“
„Ach, Verzeihung, Gnädigste — sagte Alexander. „Anna möchte dir gern —“
„Was möchte Anna gern?“ fragte Gnädigste, die ihm gefolgt war, nachdem der Hofmeister sich mit einer Verbeugung verabschiedet hatte.

„Yes. I dont feel quite well, You may have my horse if you want it, Mrs. Moya.“
„Nicht wahr, Herr von Gnadeng, dann handelte es sich doch?“
„Ja, ganz recht, meine Gnädigste, pflichtete der Hofmeister zurück.
„Ein ganz fabelhaftes Thema, was den Herrn Hofrat leider nicht interessiert. Allerdings, meine Gnädigste, Sie sind doch sicher eine brillante Meisterin?“
„Benutzte eine leidenschaftliche Meisterin?“
„Ach, Verzeihung, Gnädigste — sagte Alexander. „Anna möchte dir gern —“
„Was möchte Anna gern?“ fragte Gnädigste, die ihm gefolgt war, nachdem der Hofmeister sich mit einer Verbeugung verabschiedet hatte.

„Nicht . . . nur . . . ihr unterstellt euch ja unverschämlich an mir?“
„Das ist eben die . . .“
„Es war direkt auffallend.“
„So? Hör mal, du bist doch nicht etwas gekommen, um uns auseinanderzubringen?“
„Doch! Ich kann's nicht mit ansehen, daß du dich mit diesem Geschlechte in den Salen aufzuhalten.“
„Nicht wahr, Herr von Gnadeng, dann handelte es sich doch?“
„Ja, ganz recht, meine Gnädigste, pflichtete der Hofmeister zurück.
„Ein ganz fabelhaftes Thema, was den Herrn Hofrat leider nicht interessiert. Allerdings, meine Gnädigste, Sie sind doch sicher eine brillante Meisterin?“
„Benutzte eine leidenschaftliche Meisterin?“
„Ach, Verzeihung, Gnädigste — sagte Alexander. „Anna möchte dir gern —“
„Was möchte Anna gern?“ fragte Gnädigste, die ihm gefolgt war, nachdem der Hofmeister sich mit einer Verbeugung verabschiedet hatte.

Aber die Luft in diesen Höfen war auf die Dauer zu rein für ihre höchst indische Natur. Langst hätte sie sich im Geheime nach Umwechslung geseht. Da lauchte gerade im rechten Augenblicke der Hofmeister von Gnadeng auf, in allen Gegenden von Alexander, ganz allgemein und Erbarmens, wie das man sie gewohnt hat, auszugehen. Der beherrschende Blick des Hofmeisters sah die Wälder im entzogen.
Von dem Tage an wurde ihr die Gegenwart Alexanders noch lästiger. Früher hatte er sie unbefriedigt gelassen, jetzt stürzte er sie geradezu in der Entfaltung ihres neuen Seins. Dieser Wahner an einem gelassenen Zustand, den sie überstanden hatte, wirkte auf sie nicht viel anders als ein unendliches Feuer, das man sie gewohnt hat, auszugehen. Der beherrschende Blick wurde zum unerbittlichen Mäurer, indem er nicht aufhörte, sie an Verpfändungen zu erinnern, von deren Unerschütterlichkeit sie längst überzeugt war.
Dabei verfiel sie auf das allerersten Mittel, um ihn loszuwerden. Sie ludte ihn durch Unausgesprochenheit zu belästigen. Sie, eine Meisterin in der Kunst zu gefallen, wie hätte sie den entgegengelegten mit nicht geringem Erfolge. Sie ließ ihn hundstunde warten, und wenn sie endlich erfuhr, so peinte sie ihn mit Kopfschmerzen, Ermüdungen, allen erdenklichen Leiden. Oft genug empfing sie ihn auch mit ungeliebten Worten, in vernachlässigter Toilette, in einem Aufzuge, wie sie sich sonst nur vor Matrosen zeigte. Wenn er ihr vorlag, schämte sie, schämte er gar Anworten, die ihre wässrigen Unterwürdigkeiten verteilten. Denn er sich mit ihr unterließ, griff sie irgendein harmloses Wort auf, verdrehte es und machte daraus den Anlaß zu hysterischen Szenen.

Aber alle diese Mittel verdingen bei ihm nicht. Es war, als wäre er mit Windbölen gefüllten, und obwohl die kurzen Stunden ihres Bestehens gedeutet über Galle für ihn waren, selbst in dieser Galle blühten seine Liebe und sein Glaube unerschrocken. Langst hätte Alexander das herberlebte, überbühten Befehle abgelehnt. Ohne sich etwas zu überlegen, ohne Gnade umzuwenden gegenüber ganz zu schweigen, war er zu ihr doch von der grenzenlosen Nachsicht und Güte des wahrhaft Liebenden.
Nicht ohne Hinterzwecklichkeit, die Beziehungen nicht hert, Bestehend mit Güte erwidert und allem die Spitze abgerundet, sucht, was es die Gnade immer wieder reiste, sie aber auch in der verfluchten Höfen jener Gezeiten, die sie auf der Bühne verpörrte, erhob sie zu werden.

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

Fährereien dieser Militär- und Marineoffiziere alle Art (auch fremde oder unferne...)

Zumbeurteilungen werden streng bestraft. Wilhelmshaven, 7. Dezember 1918. Arbeiter- und Soldatenrat.

Bekanntmachung

betreffend anonymen Schreiben an den Arbeiter- und Soldatenrat.

Da sich die Fälle, in denen sich anonyme Briefschreiber in Beschwerden, Gesuchen und Bittschriften an den Arbeiter- und Soldatenrat...

Abgesehen davon, daß diese anonymen Schreiben, die weder von einer offenen tapferen... Arbeiter- und Soldatenrat.

Bekanntmachung.

Die Abstellungsstelle des Arbeiter- und Soldatenrates, Wilhelmshaven, beginnt jetzt mit dem Verkauf getragener Herrenbekleidung.

Zum Verkauf kommen: getragene Anzüge, Unterhosen, Handschuhe, Schuhen, Socken, Pulswärmer, Kleinfächer, Oberhäute, Brillen, Brillenbänne, Brillenbänder, Unterhosen.

Alle diese wenig getragene Artikel und vor allem Dinge gut geeignet und gewaschen. Arbeiter- und Soldatenrat.

Verkaufsstelle

W. A. v. R. H. n. a. l.

8892

Bekanntmachung.

Vom 15. Dezember an haben die 500 Gramm Meißelbrotmarken keine Gültigkeit mehr.

Es darf daher vom 15. Dezember an auf 500 Gramm Meißelbrotmarken kein Brot mehr verpackt werden.

Wer noch im Besitz von 500 Gramm Meißelbrotmarken ist, hat sie bis zum 15. Dezember in den Bäckereigeschäften umzutauschen.

Artenverordnungsamt Nürtingen.

Bekanntmachung.

Ein Vergleich des Gesamtschuldtitels vom 6. d. M., erste Fassung, betreffend Regelung der Erbschaften umzutauschen. Ein Antragsnachtrag vom 15. Dezember ist nur zulässig, wenn der Verordnungsamt nachweist, daß er über den 15. Dezember hinaus vor und anhand mit 500 Gramm Meißelbrotmarken versehen ist.

Bekanntmachung.

Die Ortskohlenstelle hat einen Vorrat Brennholz beschafft, welches auf dem städtischen Kohlenlagerplatz an Sander Dafen ohne Bezahlung in beliebigen Mengen verkauft wird.

Bekanntmachung.

Die Ortskohlenstelle hat einen Vorrat Brennholz beschafft, welches auf dem städtischen Kohlenlagerplatz an Sander Dafen ohne Bezahlung in beliebigen Mengen verkauft wird.

Petroleum.

Diejenigen Haushaltungen, die bei der letzten Ausgabe der Petroleumkarten die richtige Abholung veräumt haben, können die Karten für den Monat Dezember am Donnerstag den 12. d. M. im Lebensmittelamt, Eingang Wein-Getreidestraße, nachträglich in Empfang nehmen.

Fleischkarten.

Das am Anordnung der Fleischfleischstellen die fleischlosen Wochen festhalten, ist die Ausgabe der vom 16.-22. d. M. gültigen Fleischkarten für den 1., 2. und 3. Bezirk am Donnerstag den 12. Dezember 1918 für den 4. und 5. Bezirk am Freitag den 13. Dezember 1918.

Donnerstags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Ausweiserte ist vorzulegen. Wilhelmshaven, den 10. Dez. 1918. Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die anlässlich der Demobilisierung nach hier entlassenen

Militärpersonen

haben sich, gleichviel, ob sie vorher anständig gewesen oder nicht, vor Anforderung der Lebensmittelkarten beim hiesigen Einwohnermeldeamt anzumelden, da die Herausgabe von Lebensmittelkarten nur auf Grund des polizeilichen Anmeldebekanntes erfolgen kann.

Wilhelmshaven, den 27. November 1918. Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Ueber den Wirtschaftsbetrieb bestehen auf dem Lande vielfach falsche bzw. unklare Auffassungen. Die Anordnung über die Regelung der Arbeitstätigkeit, wie sie vom Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung (Demobilisierungsamt) am 23. November bekanntgegeben ist, bezieht sich nur auf die gewerblichen Arbeiter, also hier auf die in landwirtschaftlichen Betrieben betriebenen gewerblichen Arbeiter.

Oldenburg, den 8. Dezember 1918. Der Demobilisierungs-Kommissar, Prof. Dr. Dürhoff.

Varel.

Die Jagd auf folgenden Staatsländereien:

- a) im Amtsbezirk Varel: 1. Weidengraben mit Aufengraben, 2. Aufengraben mit Aufengraben, 3. Aufengraben mit Aufengraben, 4. Aufengraben mit Aufengraben, 5. Aufengraben mit Aufengraben.

Nordenham.

Das Gartenland an der Hanfingstraße südlich der Buissonner Höhe bis Grohensiel ist ausgemessen und soll am Sonntag den 15. d. Monats, vormittags von 9 Uhr an, den Räumern zugewiesen werden.

Nordenham, den 6. Dezember 1918. Stadtmagistrat, Wohlen.

Bekanntmachung.

Auf Nr. 94 der braunen Lebensmittelkarte wird in den Geschäften von Billig, Bartels, Schliep, Schröder, Feinlein und Konsum, Viktoriastraße 200 Gramm Sirup für 23 Pf. abgegeben.

Nordenham, den 8. Dezember 1918. Stadtmagistrat, Wohlen.

Bekanntmachung.

Die zum Ankauf eines bei der Demobilisierung ausgemesserten noch arbeitsfähigen Pferdes erforderliche Pferdebesitzer ist von den Beschäftigten bis zum 14. d. M. im Rathaus, Zimmer Nr. 8, in Empfang zu nehmen.

Nordenham, den 7. Dezember 1918. Stadtmagistrat, Wohlen.

Delmenhorst.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Ausschusses war die Bitte um Erlassung von abgelegten Arbeitsstunden usw. zur Kenntnis der Einwohner...

Volks- und Soldatenrat Delmenhorst.

Wein-, Selt- u. Brunnenschlachten

Dampfen, Endabfälle, Felle jeder Art, Knochen, Papier

u. s. w. läuft zu den höchsten Preisen

Hädicke, Brunnsfr. 2.

Cuerstraße zwischen Ulmen- u. Lohndischstr. (früher Marktstraße 33).

Deftlicher Arbeitsnachweis

Nürtingen-Wilhelmshaven.

Städt. Wohnungsvermittlung Nürtingen.

Praxisstr. 58. Anrufnummer: 7. Raum 8. Geschäftszeit täglich 8-1 u. 3 1/2-7 Uhr. Sonnabend nachmittag geschlossen.

Fachabteilungen:

- 1. für das Holzgewerbe, 2. für das Schneidergewerbe, 3. für das Schuhgewerbe, 4. für das Textilgewerbe, 5. für das Metallgewerbe.

Männliche Abteilung.

- Offene Stellen: 2 Hefeschleifer, 12 Bauarbeiter, 10 Maler, 2 Dreher für Werk, 10 Klempner, 30 Schlosser, 6 Elektriker.

Weibliche Abteilung.

- Offene Stellen: 17 Stundenmädchen, 36 Alleinmädchen, 6 Haushälterinnen, 3 Köchinnen, 23 Tagelöhnerinnen, 8 Hausmädchen für Restaurant, 9 Hausmädchen für Haushalt.

Wohnungsvermittlung.

Der Arbeitsnachweis hat sich der Unterbringung der jugendlichen Jugend in geeignete Lehrstellen, der männlichen sowohl wie der weiblichen, angenommen.

Habe mein Ofengeschäft wieder eröffnet

und bitte um gütigen Zutritt Reparaturen prompt und billig.

W. Bruns, Wöhlstr. 3, Fernr. 932.

Abboniert die „Republik“

Abboniert die „Republik“... Die „Republik“ ist eine der interessantesten Zeitungen...

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele

Freitag den 13. Decbr. abends 8.15 Uhr im Parkhaus

XIII. Kammer-Konzert

des Maurer-Streichquartetts

Verdi: Streichquartett e-moll; Haydn: Duo für Violine und Violoncello; Mozart-Streichquartett C-dur (Köchel 465)

Karten zu 3, 2 und 1 Mk. bei Lohse, Niemeyer und an der Abendkasse.

Deutsche demokratische Partei

Ortsgruppe Wilhelmshaven-Nürtingen.

Die Deutsche Demokratische Partei...

Der Parteivorstand.

Bekanntmachung.

Einmaliger Verkauf... Die Firma lautet jetzt: August Stoltenberg.

Wirtschaft mit Speisewirtschaft

besonders preiswert wegen Zurückziehung von Verkauf.

Auf. Witte, Marktstr. 63 I.

Evang. sozialer Verein

Wohnung Nürtingen

Verpackung

Die neue Verpackung des Wollens...

Der Vorstand.

Varel.

Der Landwirt Friedrich...

Besitzung

bestehend aus dem in...

Neuere Ein- oder Zweifamilien-Haus

in nächster Umgebung...

Witte, 6858 Marktstraße 63, I.

Zu vermieten

zum 1. Januar 2 schöne...

Einj. möbl. Zimmer

6821 gehüt. Postfach...

Gefucht

auf sofort einj. Zimmer...

Tüchtiger Pianist

für Dauerdienst gesucht.

Sünderer Mädchen

für halbe Tage bei einem...

Gut. Herren-Wintermantel

zu verkaufen.

6829 Böckstr. 85, u. c.